

## Gebrauch, Missbrauch und Abhängigkeit von Drogen

*Diese öffentliche Erklärung wurde vom Präsidenten der Generalkonferenz, Neal C. Wilson, nach Beratung mit den 16 Welt-Vizepräsidenten der Gemeinschaft der Siebenten-Tags- Adventisten am 5. Juli 1990 bei der Generalkonferenz in Indianapolis, Indiana, herausgegeben.*

Schon früh in ihrer Geschichte hat die offiziell 1863 organisierte Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten den Genuss von alkoholischen Getränken und Tabak zum Thema gemacht. Die Gemeinschaft verurteilte beides als zerstörerisch für das Leben, die Familie und das geistliche Wohl. Sie definierte Mäßigkeit ganz praktisch als „völlige Abstinenz von dem, was schädlich ist und mäßigen Gebrauch dessen, was gut ist“. Die Position der Gemeinschaft zum Gebrauch von Alkohol und Tabak hat sich nicht geändert.

In den letzten Jahrzehnten hat sie innerhalb der Gemeinden eine aktive Anti- Alkohol und Anti-Drogen-Erziehung gefördert und sich gemeinsam mit anderen Einrichtungen für die Verhütung von Alkohol- und Drogenabhängigkeit in der Gesellschaft engagiert. In den frühen 1960er Jahren entwickelte die Gemeinschaft ein Raucherentwöhnungsprogramm, das weltweit durchgeführt wurde und Zehntausenden geholfen hat, mit dem Rauchen aufzuhören. Ursprünglich bekannt als „Fünf-Tage-Plan“ zur Raucherentwöhnung, ist es wahrscheinlich das erfolgreichste Programm gegen das Rauchen.

Die Produktion von Hunderten neuer Drogen in Labors und die Wiederentdeckung uralter natürlicher Drogen wie Marihuana und Kokain haben inzwischen ein früher vergleichsweise einfaches Problem kompliziert gemacht und stellen Gemeinde und Gesellschaft vor eine ständig wachsende Herausforderung. In einer Gesellschaft, die den Gebrauch von Drogen toleriert, teilweise sogar fördert, wird die Abhängigkeit immer mehr zur Bedrohung.

Die Gemeinschaft hat ihren Einsatz im Bereich Drogenprävention verdoppelt und neue Pläne für ihre Schulen und Hilfsprogramme entwickelt, um Jugendlichen zu helfen, abstinent zu bleiben.

Die Gemeinschaft bemüht sich auch darum, die Aufmerksamkeit von Medien, öffentlichen Ämtern und Gesetzgebern auf den Schaden zu lenken, der der Gesellschaft durch die beständige Förderung und den Vertrieb von Alkohol und Tabak entsteht.

Die Gemeinschaft glaubt immer noch, dass die Aussage von Paulus auch heute noch gilt, dass „euer Leib ein Tempel des heiligen Geistes ist“ und wir „Gott mit (unserem) Leibe“ preisen sollen (1. Korinther 6,19.20). Wir gehören Gott, wir sind Zeugen seiner Gnade. Wir müssen danach streben, körperlich und geistig das Beste aus uns zu machen, damit wir mit ihm Gemeinschaft haben können und seinen Namen preisen.